

ANNI ALBERS CONSTRUCTING TEXTILES

Unteres Belvedere
30. April bis 16. August 2026



Anni Albers mit ihrer Arbeit *Two*, New Haven, Connecticut, 1952
Foto: New Haven Evening Register. Bild mit freundlicher Genehmigung der Josef and Anni Albers Foundation.
© The Josef and Anni Albers Foundation / Bildrecht, Wien 2026

ANNI ALBERS CONSTRUCTING TEXTILES

Unteres Belvedere
30. April bis 16. August 2026

Die Ausstellung *Constructing Textiles*, deren Titel einem Essay der Künstlerin von 1946 entlehnt ist, ist dem vielseitigen Œuvre von Anni Albers (1899–1994) gewidmet. Anhand von zahlreichen Werken aus allen Schaffensperioden, beginnend mit den Anfängen am innovativen Bauhaus über die Zeit am legendären Black Mountain College bis in die 1980er-Jahre, präsentiert die Schau Albers' facettenreiche Karriere zwischen Textilem und Architektur, Weben und Bauen, Vergangenheit und Gegenwart.

*Generaldirektorin Stella Rollig: Anni Albers' Werk, das Textil, Architektur und Gestaltung in einen lebendigen Dialog bringt, wirkt bis heute als Inspiration für eine neue Generation von Künstler*innen, Architekt*innen und Designer*innen. Nicht zuletzt war sie eine Pionierin, die die Abgrenzungen von freier und angewandter Kunst außer Kraft setzte – eine Haltung, die in der zeitgenössischen Kunst dank Vorreiter*innen wie Albers als etabliert gilt.*

Anni Albers' kreatives und experimentelles Schaffen beginnt in den 1920er-Jahren am Bauhaus in Weimar. 1933 emigriert Albers in die USA und etabliert sich dort als vielfältige Designerin und Künstlerin. Sie entwickelt komplexe Webstrukturen und verwendet neuartige Fasern. Neben Bildwebereien, die als autonome Kunstwerke zu betrachten sind, widmet sie sich der Herstellung neuer Textilien für Gebäude und Innenräume, sogenannter „nützlicher Objekte“. Albers erachtet das Weben als fortschrittlichste Form des modernen architektonischen Denkens. Durch das tiefgreifende Verständnis des Materials und seiner sorgfältigen Verarbeitung ist Albers' Arbeit von hoher Aktualität und Relevanz im Hinblick auf heutige Herausforderungen in den Bereichen Energie und materielle Ressourcen.

In der Ausstellung legen wir ein besonderes Augenmerk auf Anni Albers' Rolle als Textildesignerin, auf ihr tiefes Verständnis für die zentrale Bedeutung von Materialien im Gestaltungsprozess sowie auf ihre präzisen und zukunftsweisenden Kooperationen mit Architekten und anderen Herstellenden. Anni Albers. Constructing Textiles macht die Vielfalt der Materialien, Techniken und Anwendungen sichtbar, die Albers'

experimentellen Zugang prägen, zeigt auf, wie sie Textilien als Teil der Architektur verstand, und erschließt ihre künstlerische Praxis. So eröffnet sich eine erweiterte Perspektive auf das facettenreiche Werk dieser außergewöhnlichen Künstlerin, so die Kuratorinnen Fabienne Eggelhöfer und Brenda Danilowitz.

Anhand von zahlreichen Werken aus allen Schaffensperioden, beginnend mit den Anfängen am innovativen Bauhaus, Dessau und Berlin über die Zeit am legendären Black Mountain College in North Carolina, bis in die 1980er-Jahre, präsentiert die Ausstellung Albers' facettenreiche Karriere zwischen Textilien und Architektur, Weben und Bauen, Vergangenheit und Gegenwart. Sie umfasst sowohl Materialstudien, Textilmuster und Entwürfe als auch Bildgewebe, großformatige Raumteiler, Teppiche und Vorhangstoffe.

Biografie Anni Albers (1899–1994)

Anni Albers war eine der einflussreichsten Textilkünstler*innen und -designer*innen des 20. Jahrhunderts. 1899 in Berlin geboren, führte sie ihr Entschluss, eine künstlerische Laufbahn einzuschlagen, 1922 an das Bauhaus in Weimar, wo ihre frühe Ausbildung in der Weberei ihr Handwerk, ihre Kunst und ihre Lebenseinstellung prägten. Nachdem sie 1930 ihr Bauhaus-Diplom für ihren experimentellen Umgang mit neuen Materialien und ihre Beherrschung der strukturellen Möglichkeiten von Textilien erhalten hatte, war sie 1931/32 stellvertretende Leiterin der Werkstatt. Um Werke zu erstellen, die langlebig sind, war es Albers wichtig, dem Material große Aufmerksamkeit zu schenken und sich vom Faden leiten zu lassen.

Gemeinsam mit ihrem Ehemann, dem Bauhaus-Künstler und -Lehrer Josef Albers, wanderte sie nach der Zwangsschließung der Schule im Jahr 1933 in die Vereinigten Staaten aus. Dort wurde ihr Werk in bedeutenden Ausstellungen gefeiert, darunter die erste Einzelpräsentation einer Textilkünstlerin im Museum of Modern Art in New York im Jahr 1949. Am Black Mountain College, einem fortschrittlichen College, entwickelte Anni Albers einen innovativen Lehrplan, der traditionelle Handwebtechniken mit moderner Kunst und Industriedesign verband.

Albers' Haltung, dass zwischen Textilien und Architektur eine Verbindung besteht, beruhte auf ihrer Erkenntnis, dass Textilien zugleich Gebrauchsgegenstände und eigenständige Kunstwerke sein können. Ihre Überzeugung, dass Materialien

sowohl in der Textilkunst als auch im Design eine zentrale Rolle spielen, veranlasste sie, mit einer Vielzahl ungewöhnlicher Fasern zu experimentieren, um starke und zugleich subtile Webmuster und Stoffe zu kreieren. Ihre einflussreiche Publikation *On Weaving*, die 1965 erschien, gilt bis heute als grundlegendes Werk zu diesem Thema. Anni Albers hat das Textildesign maßgeblich geprägt und dessen Anerkennung als ernst zu nehmende Kunstform gefördert. Ihr Werk beeinflusst bis heute Künstler*innen, Designer*innen und Architekt*innen weltweit.

In Kooperation mit



AUSSTELLUNGSTEXTE

Weberin, Autorin, Designerin, Künstlerin, Vordenkerin und Lehrerin – Anni Albers vereint all diese Rollen in einer einzigartigen Praxis. Für sie ist Weben ein konstruktiver Akt, ein Bauen aus Fäden, bei dem textile Strukturen entstehen, die Form, Funktion und Ästhetik verbinden. Während ihres Studiums der Weberei am Bauhaus entwickelt Albers einen experimentellen Zugang zu Material: Ausgangspunkt jeder Gestaltung ist der Werkstoff selbst. Ihr Interesse gilt dem einzelnen Faden, seiner Haptik und seinem visuellen Ausdruck. Nachhaltig geprägt wird ihr Werk auch durch die Begegnung mit präkolumbischer Textilkunst in Mexiko und den Anden. Die hochentwickelten Webtechniken der Inka und Maya, ihre abstrakte Formensprache und der Einsatz von Textilien als Informationsträger erweitern ihren Blick auf die Weberei. Die Ausstellung *Constructing Textiles*, deren Titel einem Essay der Künstlerin von 1946 entlehnt ist, widmet sich Albers' vielseitigem Oeuvre. Die Präsentation nimmt fünf ausgewählte Projekte in den Blick, die Albers' Zusammenarbeit mit Architekten zeigen. An diesen Auftragsarbeiten wird deutlich, wie bedacht Albers bei der Entwicklung neuer Textilien auf die Anforderungen der jeweiligen Räume eingeht. Neben innovativen Textildesigns zeigt die Schau auch ihre Auseinandersetzung mit den Grenzen der Weberei selbst. Diese reflektiert Albers nicht nur in ihren Bildwebereien, sondern ebenso in ihren grafischen Werken. Albers versteht ihre Arbeit als Abenteuer – und so will auch diese Schau inspirieren, Perspektiven verschieben und Neugier wecken.

Anfänge am Bauhaus

Anni Albers wird im Frühling 1922 in die Webereiklasse des Bauhaus aufgenommen. Die zunächst in Weimar, später in Dessau ansässige Hochschule für Gestaltung strebt nach der Einheit von Kunst, Handwerk und Technik und will funktionales, modernes Design schaffen. Hier gilt Textilkunst als experimentelle Praxis, die Material, Technik und Funktion verbindet. In der Webereiklasse erhalten die Studierenden nur wenig Anleitung und entwickeln ihre Techniken durch eigenes Experimentieren und den Austausch mit Kolleg*innen. Albers entdeckt im Textil ein neues Ausdrucksmedium. In den ersten Jahren entwirft und webt sie mehrere Wandbehänge mit rhythmischen, asymmetrischen Kompositionen. Zudem realisiert sie verschiedene Auftragsarbeiten, darunter ein

Bühnenvorhang für ein Theater im damals deutschen Oppeln sowie eine Wandbespannung für die Aula der Bundesschule des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds in Bernau.

Lehren der Präkolumbischen Hochkulturen

Erstmals begegnet Anni Albers der Webkunst aus dem Andenraum in den 1920er-Jahren im damaligen Berliner Museum für Völkerkunde. Von 1935 bis 1967 bereist sie mit ihrem Mann Josef Albers immer wieder Mexiko, 1953 Peru und Chile und ist von der Architektur und der Textilkunst der präkolumbischen Kulturen fasziniert. Nicht nur die Formensprache, die Materialität und die Webtechnik prägen Albers' Arbeit nachhaltig, sie reflektiert auch die in der Andenregion übliche Rolle von Textil als Bedeutungsträger. Das Verhältnis von Weberei und Text verhandelt sie immer wieder in ihren eigenen Werken. Ihre Achtung vor den präkolumbischen Weber*innen drückt sie auch in ihrer 1965 publizierten Schrift *On Weaving* aus, die sie ihren „großartigen Lehrer*innen, den Weber*innen des alten Peru“, widmet.

Sammlung Präkolumbischer Objekte

Auf ihren Reisen nach Mexiko, Peru und Chile erwerben Anni und Josef Albers zahlreiche präkolumbische Textilfragmente und Objekte. Textilkunst spielte in den Kulturen der Maya (etwa 2000 v. u. Z. bis 1500 u. Z.) und der Inka (1200 u. Z. bis 1533 u. Z.) eine zentrale Rolle. Stoffe dienten nicht nur als Alltagsgegenstände, sondern waren auch Status- und Bedeutungsträger. Muster, Farben und Materialien signalisierten sozialen Rang, ethnische Zugehörigkeit und religiöse Vorstellungen. In der Inka-Gesellschaft übernahmen Textilien teilweise Funktionen von Text, während sie bei den Maya schriftliche Systeme ergänzten. Anni Albers ist von der Kunst und der Architektur der präkolumbischen Kulturen tief beeindruckt. Die Auseinandersetzung mit ihrer Formensprache, Materialität und Technik prägt ihr Werk nachhaltig.

Black Mountain College

Während das Bauhaus 1933 unter dem Druck der Nationalsozialisten geschlossen wird, erfolgt im Sommer desselben Jahres in den USA die Gründung des Black Mountain College nahe Asheville, North Carolina. Anni und Josef Albers werden

eingeladen, an dieser progressiven Schule zu unterrichten, deren interdisziplinärer Ansatz Kunst, experimentelles Arbeiten, Gemeinschaft und kreatives Denken vereint. In ihrer Lehre wendet Anni Albers ihre eigenen Methoden an. Sie ermutigt die Studierenden, neue Materialien und Techniken am Webstuhl zu erproben und funktionale Stoffe sowie eigenständige textile Kunstwerke zu gestalten. Auch 1940 bleibt Albers dem Experimentieren treu und widmet sich neben der Weberei kurzzeitig auch der Schmuckgestaltung.

Überwindung des Rasters

Die Weberei gibt ein klares Raster vor – ihre Grundstruktur basiert auf zwei Achsen. Sie wird durch vertikale Kettfäden und horizontale Schussfäden bestimmt. Vor diesem Hintergrund beschreibt Anni Albers ihre Hinwendung zu Arbeiten auf Papier als große Erleichterung, da sie darin die Befreiung von den strengen Ordnungsprinzipien des Webens sieht. Diese Freiheit wiederum erschließt Albers neue formale Möglichkeiten. Sie überwindet das starre Raster zugunsten von asymmetrischen, nicht eindeutig ausgerichteten Kompositionen und labyrinthartigen Mustern. Dabei reflektiert sie grundsätzlich über die Funktion von Kunst, die ihrer Meinung nach durch die Organisation von Formen Orientierung und Sicherheit gibt.

Gestaltung mit neuen Materialien

Zahlreiche Schriften von Anni Albers beschäftigen sich mit dem Material und seiner zentralen Bedeutung für den kreativen Prozess. Die Künstlerin beobachtet ihre Umgebung aufmerksam und sucht auch an ungewöhnlichen Orten nach neuen Werkstoffen. Über Jahrzehnte hinweg fertigt sie zahlreiche Stoffmuster an, um mit unterschiedlichen Kombinationen aus natürlichen und synthetischen Materialien zu experimentieren. Dazu gehören unter anderem Stroh, Jute, Baumwolle, Seide, Wolle, Chenille, Metallfäden, Plastik und Zellophan. So hebt sie in ihren Arbeiten gezielt Gegensätze wie rau und glatt, matt und glänzend, hart und weich hervor. Auch bei Entwürfen von Industrietextilien verfolgt Albers klare gestalterische Strategien. Sie entwirft Stoffe, deren Wirkung nicht auf das Visuelle beschränkt ist, sondern sich in einer haptischen Struktur fortsetzt.

Knoten und Schrift

Das Arbeiten auf Papier, in Form von Zeichnungen und Drucken, gibt Anni Albers die Freiheit, sich von der strikten Vertikalität und Horizontalität des Webstuhls zu lösen. Das Thema des Fadens und seiner Möglichkeiten beschäftigt die Künstlerin aber auch in ihren grafischen Werken. Neben zahlreichen Knotendarstellungen und frei fließenden Liniengebilden nimmt Albers in ihren späteren Grafiken auch die Idee einer abstrakten Schrift auf. Darin reflektiert sie die bereits in den Andenkulturen praktizierte Verbindung von Textil und Bedeutung. So dienten in der Kultur der Inka komplexe Knoten- und Schnursysteme, sogenannte Khipus, und gemusterte Webstoffe als Informationsträger. Diesen Zusammenhang verhandelt Albers auch in den abstrakten linearen Formen ihrer Bildwebereien und in ihren Werktiteln.

Experiment und Innovation

Vereint sind hier Arbeiten auf Papier, Bildwebereien und Textilien aus verschiedenen Schaffensphasen. An der Vielfalt der Materialien und der innovativen technischen Lösungen wird Anni Albers' experimenteller Zugang abermals deutlich. Die Leitgedanken des Bauhaus mit dem Streben nach klarer Struktur und materialgerechter Gestaltung prägen das gesamte Oeuvre der Künstlerin. Albers emanzipiert die Weberei von ihrer funktionalen und kunsthandwerklichen Zuschreibung und etabliert sie als eigenständiges, modernes Ausdrucksmedium. In der Verbindung von Material, Struktur und Idee macht sie Gestaltung als bewusste Ordnung in einer komplexen Welt sichtbar.

Bundesschule des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Bernau, 1929/30

Das Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien bildet ein zentrales Grundprinzip der Lehre am Bauhaus. Der Architekt und damalige Bauhaus-Direktor Hannes Meyer entwirft 1928 gemeinsam mit Hans Wittwer die Gebäude der Bundesschule des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Bernau. In die Realisierung werden auch verschiedene Bauhaus-Werkstätten eingebunden. Anni Albers erhält den Auftrag, für die ungünstige Licht- und Akustiksituation in der Aula eine zeitgemäße textile Lösung zu entwickeln. Sie entwirft einen doppelseitigen Stoff mit lichtreflektierenden und schalldämpfenden Eigenschaften. Vertikale Kettfäden aus schwarzer Baumwolle kombiniert sie an

der Vorderseite mit horizontalen Schussfäden aus transparentem Zellophan. Dieses strohartige Material entdeckt sie in Italien an einem Hut, den sie auftrennt und daraus das Textilmuster anfertigt. Die Rückseite des Vorhangs führt sie in weicher Chenille aus, die der Schallabsorption dient.

Camino Real, Ciudad de México, 1968

Im Februar 1967 besuchen Luis Barragán und Ricardo Legorreta das Ehepaar Albers im Atelier in New Haven. Zu diesem Zeitpunkt arbeiten die beiden mexikanischen Architekten am Design des Hotels Camino Real in Mexiko-Stadt, das anlässlich der Olympischen Spiele 1968 gebaut wird. Nach dem Besuch beauftragen sie Anni Albers mit einem großformatigen Wandbehang für die Bar in der Hotellobby. Da das Werk an einem zentralen Ort hängen soll, ist ein eindrucksvoller künstlerischer Beitrag gefragt. Albers entwirft eine Komposition aus komplexen geometrischen Dreiecken in verschiedenen Rottönen, die an die präkolumbische Architektur Mexikos erinnern soll.

Anni Albers Textiles, Museum of Modern Art, New York, 1949

Unter dem Titel *Anni Albers Textiles* findet 1949 die erste Einzelausstellung einer Textilkünstlerin im Museum of Modern Art in New York statt. Im Jahr davor hat sich Albers intensiv dem Entwurf neuer Textilien für die Schau gewidmet. Gezeigt werden vielfältige Arbeiten von Albers: hand- und maschinengewebte Entwürfe für Vorhänge, Wandbespannungen, Polster und Kleidungsstücke. Außerdem präsentiert die Ausstellung 18 Unterrichtsskizzen und zwei neue gerahmte Webarbeiten sowie fünf frei hängende Raumteiler. Albers' Einsatz ungewöhnlicher Materialien und ihre innovativen Architekturelemente erfahren landesweit positive Medienresonanz. Innerhalb von drei Jahren ist die Ausstellung an 26 verschiedenen Orten in den USA und Kanada zu sehen.

Graduate Center, Harvard University, Cambridge, Massachusetts, 1950

Als Walter Gropius Anni Albers mit dem Entwerfen von Stoffen für die großräumigen Schlafsäle im neuen Harvard Graduate Center beauftragt, bittet er explizit um Materialien mit „maskulinem“ Charakter. Albers interpretiert diese Vorgabe in Bezug auf die Eigenschaften der Stoffe. Sie gestaltet Textilien, die robust, schlicht und funktional sind. Für die Bettdecken experimentiert Albers mit

Materialien, Strukturen und Farbeffekten und entwickelt mehrere Prototypen. Schließlich setzt sie drei pflegeleichte karierte Decken um, die den Raum beleben und Verunreinigungen und Zigarettenlöcher verbergen sollen. Für etwas Privatsphäre in den Zweibettzimmern kreiert sie zudem einen schweren schwarzen Baumwollstoff, aufgelockert durch Naturbastfäden, der hängend montiert als Raumteiler dient.

Temple Emanu-El, Dallas, 1957

Die Synagoge Emanu-El in Dallas bietet Platz für dreitausend Gläubige und verfügt über einen fünf Meter hohen Thoraschrein, in dem die Thorarollen aufbewahrt werden. György Kepes, der mit der künstlerischen Gestaltung des Innenraums des Sakralbaus betraut ist, überträgt Anni Albers die Aufgabe, eine Verkleidung für den Thoraschrein zu entwickeln. Statt traditioneller Vorhänge entwirft Albers acht verschiebbare Paneele, auf denen ein maschinengewebter Stoff mit sich wiederholenden Farbfeldern aus goldenen, grünen, blauen und silbernen Lurexfäden aufgezogen ist. Durch die stufenförmige Anordnung der Farbfelder und die Umkehrung der beiden mittleren Paneele entsteht eine dynamische Komposition – ein bemerkenswertes modulares Design. Die Farben greifen die Töne der von Kepes entworfenen Buntglasfenster auf, während das Innere des Schreins mit einem Silberstoff ausgekleidet ist.

Teppichentwürfe, 1959–64

Im Jahr 1959 kooperiert Anni Albers für einen Nylonteppich mit Gloria Finn Dale, die Teppiche nach Entwürfen zeitgenössischer Künstler*innen fertigt. In sorgfältiger Kleinarbeit überträgt Albers ihren Entwurf – eine endlos verschlungene Form – auf eine Stoffunterlage, auf der Dale das Textil realisiert. Dabei wendet sie eine Hakentechnik an, bei der Garne mit einem speziell entwickelten Werkzeug durch einen Leinenuntergrund gezogen werden. Im selben Jahr erhält Albers den Auftrag, einen Teppich für das Wohnzimmer des Psychoanalytikers Samuel Ritvo zu entwerfen, den dieser für sein Haus selbst anfertigen will. Inspiriert von den unregelmäßigen Feldsteinen an Wänden und Kamin entwickelt sie ein lebendiges Design, das bewusst auf gerade Linien verzichtet. 1964 arbeitet Albers erneut mit Dale zusammen. Für ein eben fertiggestelltes Wohnhaus in Connecticut setzt sie einen strengeren Entwurf mit präzisen Linien und schwerem Leinen als Basis um.

CHRONOLOGIE

1899 — Annelise Else Frieda Fleischmann wird am 12. Juni als ältestes von drei Kindern von Siegfried und Antonie Fleischmann in Berlin geboren.

1922 — Beginn des Studiums am Bauhaus in Weimar.

1925 — Heirat Anni und Josef Albers.

1930 — Diplomabschluss als erste Weberin am Bauhaus.

1933 — Das Bauhaus wird auf Druck der Nationalsozialisten geschlossen. Philip Johnson lädt Anni und Josef Albers ein, am Black Mountain College in North Carolina zu unterrichten.

1934 — Anni Albers initiiert den Webkurs am Black Mountain College. Im Dezember reist das Ehepaar Albers nach Havanna, Kuba.

1935 — Erste Reise von Anni und Josef Albers nach Mexiko. Sie beginnen präkolumbische Objekte und Textilien zu sammeln.

1939 — Anni Albers erhält die US-amerikanische Staatsbürgerschaft.

1946 — Einjährige Auszeit. Reisen durch Nordamerika und längerer Aufenthalt in Mexiko.

1947 — Mit dem Werk *La Luz* beginnt Albers auch freie Arbeiten zu gestalten, die sie als „Pictorial Weavings“ (Bildwebereien) bezeichnet.

1949 — Anni und Josef Albers verlassen das Black Mountain College. Nach einem Sommer in Mexiko-Stadt Umzug nach Manhattan. Am 14. September Eröffnung der Ausstellung *Anni Albers Textiles* im Museum of Modern Art in New York.

1950 — Ernennung von Josef Albers zum Leiter des Fachbereichs für Design an der Yale University. Umzug des Ehepaares nach New Haven in Connecticut.

1954 — Beginn der Zusammenarbeit mit Gloria Finn Dale, die Teppichentwürfe von Albers ausführt.

1957 — Albers gestaltet acht Paneele für den Thoraschrein der Synagoge Emanuel in Dallas. Sie entwirft Stoffe für „Knoll Textiles“. Die Zusammenarbeit währt zwanzig Jahre.

1959 — Veröffentlichung von Albers' Buch *On Designing*, eine Sammlung mit zehn Essays, die sie von 1937 bis 1957 verfasst hat. Eröffnung der Ausstellung *Anni*

Albers. Pictorial Weavings in der New Gallery des Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge, Massachusetts.

1960 — Viermonatige Reise des Ehepaares Albers durch Europa. Anni Albers' erster Besuch Europas seit 1933.

1963 — Albers fertigt ihre ersten Drucke im Tamarind Lithography Workshop in Los Angeles an.

1965 — Wesleyan University Press veröffentlicht Albers' Buch *On Weaving*. Sie widmet das Buch ihren „großartigen Lehrer*innen, den Weber*innen des alten Peru“.

1967 — Ausstellung der Auftragsarbeit *Six Prayers* im Jewish Museum in New York in Erinnerung an die sechs Millionen im Holocaust ermordeten Jüdinnen*Juden.

1968 — Albers gestaltet ihre letzte Bildweberei *Epitaph*. Von da an konzentriert sie sich auf Drucke und Arbeiten auf Papier.

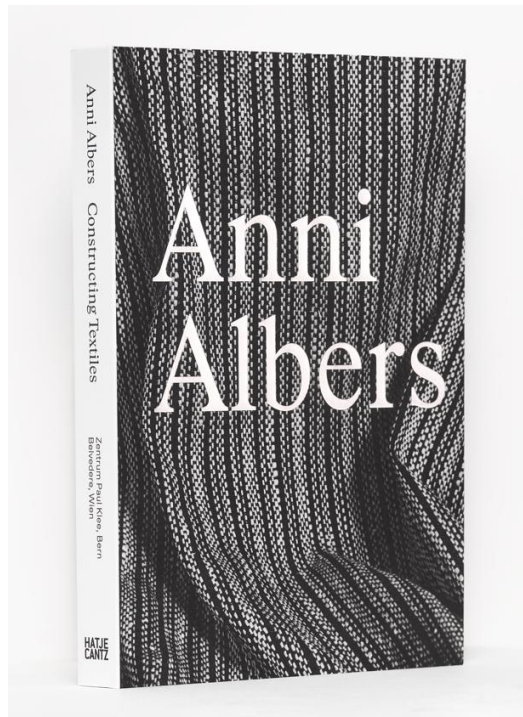
1970 — Umzug nach Orange in Connecticut. Albers verschenkt einen bedeutenden Teil ihrer Textilarbeiten an Museen.

1976 — Am 25. März verstirbt Josef Albers.

1985 — Eröffnung der Retrospektive *The Woven and Graphic Art of Anni Albers* in der Renwick Gallery des Smithsonian American Art Museum, Washington, D. C.

1994 — Am 9. Mai verstirbt Anni Albers im Alter von 94 Jahren in Orange, Connecticut.

KATALOG



Anni Albers. Constructing Textiles

Herausgeberinnen: Brenda Danilowitz, Fabienne Eggelhöfer, Stella Rollig und Nina Zimmer

Autor*innen: Glenn Adamson, Anni Albers, Brenda Danilowitz, Fabienne Eggelhöfer, Karis Medina, Amy Jean Porter, Stella Rollig, Jeffrey Saletnik, Nicholas Fox Weber, Nina Zimmer

Grafikdesign: Tino Grass

Druck und Bindung: Hantje Cantz

248 Seiten, 185 Abbildungen

Format: 17 × 24 cm

Softcover

Deutsche Ausgabe: ISBN 978-3-7757-6036-2

Verkaufspreis: EUR 50,-

AUDIO TOUR

Die vielstimmige Audiotour zur Ausstellung eröffnet unterschiedliche Zugänge zu Anni Albers' Werk – von funktionalen Gebrauchstextilien bis hin zu autonomen Bildwebereien. Im Mittelpunkt steht ihr innovativer Umgang mit Material, Form und Funktion. Mit Beiträgen von Brenda Danilowitz (Josef and Anni Albers Foundation, Bethany, CT) und Fabienne Eggelhöfer (Zentrum Paul Klee, Bern), Kuratorinnen der Ausstellung, Katharina Jepsen-Plättner (Westfälische Hochschule Zwickau), Professorin für Textilkunst und -design sowie Doris Robles (Amano Museum, Lima), Expertin für antike peruanische Textilien.

JETZT REINHÖREN!



Link zur Tour:

<https://app.smartify.org/tours/anni-albers-constructing-textiles>

Erhältlich in: Deutsch, Englisch

Verfügbar bis 16. August 2026

Unteres Belvedere

13 Beiträge, 45. Min

Kostenlos und ortunabhängig hörbar

Konzeption und Redaktion: Belvedere und sisigrant

Produktion: sisigrant / Iris Borovcnik

Stimmen: Iris Borovcnik, Samantha Pyra

© Belvedere, 2026

PROGRAMM

IM ÜBERBLICK

Anni Albers. Constructing Textiles

SA, SO und feiertags / 15.15 UHR

Erhalten Sie in dieser Führung einen Überblick über das Werk von Anni Albers.

CURATOR'S TOURS

Anni Albers. Constructing Textiles

DO, 30. 4. / 15 UHR und 16.30 UHR

Assistenzkuratorin Kati Renner (Belvedere) führt mit den Kuratorinnen Brenda Danilowitz (Josef and Anni Albers Foundation) und Fabienne Eggelhöfer (Zentrum Paul Klee) durch die Ausstellung.

Zwischen Design und Kunst

MI, 6. 5. / 16.30 UHR, und DO, 9. 7. / 16.30 UHR

Erhalten Sie Einblicke in Anni Albers' facettenreifes Schaffen zwischen Beiträgen für Architekturprojekte, Stoffentwürfen, textilen Kunstwerken, Druckgrafiken und Zeichnungen. Mit Assistenzkuratorin Kati Renner

IM FOKUS

Re-Constructing Anni Albers

MI, 29. 7. / 16.30 UHR

In diesem praxisorientierten Rundgang spricht Katharina Jepsen-Plättner (Professorin für Textilkunst und Weberin) mit Assistenzkuratorin Kati Renner über die Besonderheiten von Anni Albers' Materialien.

Anni Albers. Warum malt sie keine Blumen?

MI, 13. 5. / 16.30 UHR

In dieser Serie werden wegweisende Frauen in der Kunst vorgestellt, diesmal Anni Albers, die die Webkunst entscheidend geprägt hat. Mit Kunstvermittlerin Angelika Katzlberger

EXKURSION

Textile Kunst heute

DI, 16. 6. / 16.30 – 18 UHR

Werkstattgespräch mit den Textildesignerinnen Celina und Beate von Harten über die Bedeutung von Anni Albers für die textile Kunst heute. Anschließend haben Sie die Möglichkeit, das Weben selbst auszuprobieren.

Workshops für Familien

belvedere.at/familien

Führungen für Schule und Kindergarten

belvedere.at/schule, belvedere.at/kindergarten

Infos zum inklusiven Angebot sowie zu Tickets und Terminen

belvedere.at/programm

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Ausstellungstitel	Anni Albers. Constructing Textiles
Kuratorinnen	Brenda Danilowitz (Josef and Anni Albers Foundation, Bethany, CT) und Fabienne Eggelhöfer (Zentrum Paul Klee, Bern)
Assistenzkuratorinnen	Kai-Inga Dost (Zentrum Paul Klee, Bern), Amy Jean Porter und Karis Medina (Josef and Anni Albers Foundation, Bethany, CT), Kati Renner (Belvedere, Wien)
Ausstellungsmanagement	Tatjana Gawron-Deutsch
Ausstellungsgestaltung	Robert Rüb
Ausstellungsgrafik	Larissa Cerny
Restaurierung	Stefanie Jahn, Elias Campidell, János Korényi, Reka Kralik, Matthias Müller, Ana Stefaner
Aufbau	Michael Krupica, Johannes Stacher
Kunstvermittlung	Michaela Höß, Katalin Várdai, Julia Haimburger
Ausstellungstexte	Brenda Danilowitz, Fabienne Eggelhöfer, Julia Haimburger, Karis Medina, Amy Jean Porter, Kati Renner, Katalin Várdai
Übersetzung	Nick Somers, Jessica West
Publikationsmanagement	Beba Pikall-Kotyza
Ausstellungsdauer	30. April bis 16. August 2026
Ort	Unteres Belvedere, Rennweg 6, 1030 Wien
Öffnungszeiten	Montag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr
Kunstvermittlung	Belvedere Kunstvermittlung T + 43 1 795 57-134 M public@belvedere.at

Pressekontakt

Presse Belvedere

T +43 1 795 57-177 | M presse@belvedere.at

Die Ausstellung wurde vom Zentrum Paul Klee, Bern, und von der Josef and Anni Albers Foundation, Bethany, Connecticut, in Zusammenarbeit mit dem Belvedere, Wien, organisiert.

Während der Ausstellungslaufzeit ist das Untere Belvedere täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Ticketpreise finden Sie auf der Website unter www.belvedere.at

Fotos stehen unter www.belvedere.at/presse kostenlos für Presse Zwecke zum Download zur Verfügung.